



21.076

**Gaststaatgesetz.
Änderung****Loi sur l'Etat hôte.
Modification***Erstrat – Premier Conseil*

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 10.03.22 (ERSTRAT - PREMIER CONSEIL)

Crottaz Brigitte (S, VD), pour la commission: La loi sur l'Etat hôte est un instrument de politique qui régleme l'octroi de privilèges, d'immunités et de facilitations aux organisations internationales basées en Suisse.

Une révision de cette loi est proposée pour tenir compte de la situation particulière du Comité international de la Croix-Rouge (CICR) dans le domaine de la prévoyance professionnelle vieillesse, survivants et invalidité. Plus précisément, il est demandé d'accorder au CICR le privilège de soumettre à la législation sur la prévoyance professionnelle les employés qui ne sont pas assurés auprès de l'assurance-vieillesse et survivants (AVS).

La politique de l'Etat hôte est une composante importante de notre politique étrangère. Elle contribue à accroître l'attractivité et la compétitivité de la Suisse, qui a une longue tradition d'Etat hôte d'organisations internationales, ce qui permet à ces organisations de trouver des conditions optimales pour leur établissement et leur travail.

Ces dernières années, la gestion des ressources humaines du CICR a connu des évolutions importantes. Il y a encore quelques années, les collaborateurs du CICR étaient peu nombreux et principalement de nationalité suisse, mais ils sont désormais beaucoup plus nombreux, de nationalités diverses et souvent transférés entre le siège à Genève et des opérations sur le terrain, ce qui fait que le régime de sécurité sociale prévu en 1993 dans l'accord de siège n'est plus adéquat. En effet, il amène les collaborateurs de nationalité étrangère à subir de nombreux changements de régime d'assurances sociales au cours de leur carrière au sein du CICR.

L'accord de siège a donc été modifié et son règlement prévoit désormais que le personnel restera assuré dans le même système de sécurité sociale pendant toute la durée de son emploi.

Les employés qui étaient affiliés au système d'assurance sociale suisse avant leur engagement au CICR le resteront durant l'ensemble de leur activité, qu'elle se déroule à Genève ou à l'étranger.

Tous les autres employés qui n'étaient pas soumis au régime d'assurances sociales suisses avant leur engagement au CICR seront affiliés au système du CICR pour l'ensemble de leur carrière. Cela évite ainsi aux collaboratrices et aux collaborateurs de changer de système à chaque départ en mission à l'étranger.

La caisse de pension du CICR est soumise à la loi fédérale sur la prévoyance professionnelle vieillesse, survivants et invalidité qui stipule que seules les personnes affiliées à l'AVS peuvent également l'être à une caisse de pension.

La modification de l'article 3 alinéa 1bis de la loi sur l'Etat hôte donne ainsi la compétence au Conseil fédéral d'accorder au CICR le privilège de soumettre à la législation sur la prévoyance professionnelle les membres de son personnel qui ne sont pas assurés à l'AVS, cela en dérogation à l'article 5 alinéa 1 de la loi fédérale sur la prévoyance vieillesse, survivants et invalidité. Ces personnes peuvent donc être assurées auprès de la caisse de pension du CICR et, ainsi, renforcer leur régime de retraite.

Cette modification de la loi est souhaitable au vu de la situation exceptionnelle du personnel du CICR dans le domaine de la sécurité sociale et, plus spécifiquement, du deuxième pilier; elle est expressément limitée au CICR.

La modification proposée a été considérée comme judicieuse par tous les participants qui se sont exprimés lors de la procédure de consultation. Il en ressort un soutien unanime en faveur du projet de modification de la loi sur l'Etat hôte et une mise en avant du rôle central joué par le CICR dans le domaine du droit humanitaire, ainsi que son lien particulier avec la Suisse, qui doit lui permettre de bénéficier de conditions favorables à l'exécution de son mandat international.

La Commission de politique extérieure a adopté ce projet de modification de la loi sur l'Etat hôte par 21 voix





contre 0 et 2 abstentions. Nous vous remercions donc de suivre l'avis de la commission et d'accepter cette modification.

Badertscher Christine (G, BE), für die Kommission: Die Schweiz hat eine lange Tradition als Gaststaat internationaler Organisationen, wie beispielsweise der UNO, der WTO oder des IKRK. Durch die Gaststaatspolitik sorgt sie dafür, dass diese Organisationen optimale Bedingungen für ihre Niederlassung und ihre Arbeit vorfinden. Das Gaststaatsgesetz ist ein Instrument der Schweizer Gaststaatspolitik und regelt insbesondere die Gewährung von Vorrechten, Immunitäten und Erleichterungen für internationale Organisationen mit Sitz in der Schweiz.

Am 10. Januar 2022 hat Ihre Aussenpolitische Kommission über die Änderung des Gaststaatsgesetzes beraten. Die Änderung betrifft die berufliche Vorsorge der Mitarbeitenden des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz. Mit dieser Änderung soll die Befugnis des Bundesrates aufgenommen werden, dem IKRK das Vorrecht zu gewähren, diejenigen Angestellten, die nicht bei der AHV versichert sind, der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge zu unterstellen. Damit soll der besonderen Situation des IKRK Rechnung getragen werden. Weshalb wurde dies nötig, respektive was ist die besondere Situation des IKRK?

Früher arbeiteten hauptsächlich Schweizerbürgerinnen und -bürger beim IKRK. Aufgrund dieser Besonderheit hatte das IKRK keine Befreiung von der Schweizer Sozialversicherungspflicht beantragt, wie dies bei internationalen Organisationen sonst üblich und im Gaststaatsgesetz festgehalten ist. Das 1993 abgeschlossene Sitzabkommen mit dem IKRK sah

AB 2022 N 326 / BO 2022 N 326

deshalb vor, dass sowohl schweizerische als auch ausländische IKRK-Mitarbeitende, die am Sitz der Organisation in der Schweiz tätig sind, dem Schweizer Sozialversicherungssystem unterstellt sind. Seither hat sich die Situation verändert, vor allem aufgrund der unterschiedlichen Nationalitäten der Mitarbeitenden sowie aufgrund der Wechsel zwischen Auslandeinsätzen und der Arbeit am Hauptsitz in der Schweiz. Das Problem betrifft das Personal mit ausländischer Staatsangehörigkeit, das dem Schweizer Sozialversicherungssystem unterstellt ist, wenn es sich in Genf aufhält, aber dem internen System des IKRK, wenn es auf Mission geht. Das IKRK verlangt eine Anpassung des Sitzabkommens, um zu vermeiden, dass die IKRK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter bei jedem Auslandeinsatz das System wechseln müssen. Die Änderung sieht nun vor, dass die Mitarbeitenden während des gesamten Anstellungsverhältnisses demselben Sozialversicherungssystem angeschlossen bleiben. Mitarbeitende, die vor ihrer Anstellung beim IKRK dem Schweizer Sozialversicherungssystem angeschlossen waren, bleiben dort. Diese Ausnahmeregelung im Sitzabkommen mit dem IKRK erfordert eine Änderung des Gaststaatsgesetzes. Das Ziel ist, eine ausdrücklich auf das IKRK beschränkte Sonderregelung im Bereich der beruflichen Vorsorge einzuführen.

In der Kommission wurde die Frage gestellt, ob auch andere Organisationen von ähnlichen Problemen betroffen sind. Das ist gemäss der Verwaltung nicht der Fall. Deshalb ist es verständlich, dass sich die Änderung nur auf das IKRK bezieht. Zusammengefasst stellt die Änderung sicher, dass IKRK-Angestellte, die nicht bei der AHV versichert sind, der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge unterstellt und bei der Pensionskasse des IKRK versichert werden können.

Die Ergebnisse des Vernehmlassungsverfahrens bestätigen die breite Unterstützung des Änderungsentwurfes. Zahlreiche Teilnehmende begrüßten die Gaststaatspolitik der Schweiz und die Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse des IKRK. So hat es auch Ihre Aussenpolitische Kommission beurteilt: Die Änderung wurde mit 21 zu 0 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen. Viele sprachen sich für das internationale Genf aus und betonten dessen grosse Bedeutung für die Schweiz.

Einige kritische Voten stellten die Notwendigkeit dieser Änderung infrage. Schliesslich wird das Privileg gewährt, sich dem Schweizer Gesetz zu unterstellen, während die Privilegien im Gaststaatsgesetz es eigentlich erlauben, sich nicht dem Schweizer Gesetz zu unterstellen. Die Erklärung liegt in der besonderen Situation des IKRK. Besonders ist die Situation aufgrund seiner historisch bedingten Verbindung zur Schweiz. Das IKRK wollte damals nicht, dass sein Personal vom Schweizer Sozialversicherungssystem befreit wird.

Zum Schluss noch einige allgemeine Bemerkungen: Die Änderung, über die wir abstimmen, ist nicht sehr gross und vor allem technischer Natur. Die Anpassung hat aber dennoch eine politische Bedeutung. Die Gaststaatspolitik der Schweiz ist zentral für das internationale Genf. Die Schweiz tut gut daran, Sorge zu den bedeutenden Organisationen zu tragen, welche ihren Sitz in Genf haben. Dazu gehört selbstverständlich das IKRK, welches sehr eng mit der Schweiz verbunden ist. Mit dem Krieg in der Ukraine ist das IKRK als wichtige Organisation für humanitäre Hilfe in den Fokus gerückt. Das internationale Genf wird zudem immer wieder als Ort für allfällige Friedensgespräche genannt.



Im Namen der APK bitte ich Sie, dieser Änderung des Gaststaatgesetzes im Sinne eines starken Standortes für internationale Organisationen zuzustimmen.

Präsidentin (Kälin Irène, Präsidentin): Das Wort hat der Herr Bundespräsident. – Herr Nussbaumer, wenn Sie den Bundespräsidenten in Ruhe lassen würden, könnte er sein Votum halten, vielen Dank! (*Heiterkeit*)

Cassis Ignazio, Bundespräsident: Die Schweiz hat eine lange Tradition als Gaststaat für internationale Organisationen. Durch ihre Gaststaatspolitik sorgt die Schweiz dafür, dass diese Organisationen optimale Bedingungen für ihre Niederlassung und ihre Arbeit vorfinden. Die Gaststaatspolitik ist ein wichtiger Bestandteil unserer Aussenpolitik. Sie trägt dazu bei, die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz zu steigern.

Das Gaststaatgesetz ist ein Instrument der Gaststaatspolitik. Es regelt die Gewährung von Vorrechten, Immunitäten sowie von finanziellen Beiträgen an internationale Organisationen mit Sitz in der Schweiz. Das Gesetz legt einen klaren Rahmen fest, der es dem Bundesrat ermöglicht, eine kohärente, transparente und auf die Interessen der Schweiz ausgerichtete Gaststaatspolitik zu betreiben. Es ermöglicht auch, den Bedürfnissen der internationalen Organisationen gerecht zu werden. Das ist auch der Grund, warum die internationalen Organisationen gerne in der Schweiz sind.

Die vorgeschlagene Änderung des Gesetzes betrifft lediglich eine Bestimmung, welche es dem Bundesrat ermöglicht, ein Privileg gezielt und restriktiv zu gewähren. Ziel der Änderung ist es, den geänderten Bedürfnissen des IKRK Rechnung zu tragen.

Ces dernières années en effet, le Comité international de la Croix-Rouge (CICR) a connu des évolutions importantes dans la gestion de ses ressources humaines. Les collaborateurs qui étaient à l'époque peu nombreux et principalement suisses sont désormais beaucoup plus nombreux et de différentes nationalités. Par ailleurs, ils sont régulièrement transférés entre les opérations sur le terrain et le siège à Genève. En raison de ces évolutions, le régime de sécurité sociale prévu en 1993 dans l'accord de siège n'est plus adéquat aujourd'hui. En effet, il amenait les collaborateurs de nationalité étrangère à subir de nombreux changements de régime d'assurance sociale au cours de leur carrière au sein du CICR.

Das Sitzabkommen wurde daher geändert und sieht nun folgende Regelung vor: Die Mitarbeitenden des IKRK bleiben während ihrer gesamten Anstellungsdauer im gleichen Sozialversicherungssystem versichert. Mitarbeitende, die vor ihrer Anstellung beim IKRK dem Schweizer System angeschlossen waren, bleiben dort. Alle anderen Mitarbeitenden unterliegen dem internen Vorsorgesystem des IKRK.

Das Sitzabkommen sieht zudem vor, dass das IKRK alle seine Mitarbeitenden bei der Pensionskasse des IKRK versichert. Diese Pensionskasse untersteht als Vorsorgeeinrichtung dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge, kurz BVG. Dieses Gesetz sieht vor, dass nur Personen, die AHV-versichert sind, einer BVG-Vorsorgeeinrichtung angeschlossen werden können. Die Unterstellung sämtlicher Mitarbeitender des IKRK unter die IKRK-Pensionskasse stellt eine Abweichung vom BVG dar. Das ist der Grund, warum wir das korrigieren müssen.

Der vorliegende Entwurf schafft die notwendige Rechtsgrundlage, damit der Bundesrat dem IKRK das Vorrecht einräumen kann, von der schweizerischen Gesetzgebung abzuweichen. Der Entwurf sieht die Einführung eines separaten Absatzes in Artikel 3 des Gaststaatgesetzes vor, der sich nur auf die spezielle Situation des IKRK bezieht. Er ermöglicht es dem Bundesrat, dem IKRK das Privileg einzuräumen, Angestellte, die nicht bei der AHV versichert sind, der schweizerischen Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge zu unterstellen. Das Vernehmlassungsverfahren hat die Unterstützung des Änderungsentwurfes einstimmig bestätigt, alle konsultierten Stellen haben die Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse des IKRK begrüsst.

Le CICR est un partenaire très important de la Confédération qui doit pouvoir bénéficier de conditions favorables à l'exécution de son mandat international. La modification proposée se justifie par le système unique du CICR en matière d'assurances sociales et, évidemment, son lien historique avec notre pays, la Suisse.

Au vu de ces éléments, le Conseil fédéral vous invite à adopter le projet de modification de la loi sur l'Etat hôte.

Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen

L'entrée en matière est décidée sans opposition

AB 2022 N 327 / BO 2022 N 327

Bundesgesetz über die von der Schweiz als Gaststaat gewährten Vorrechte, Immunitäten und Erleichterungen sowie finanziellen Beiträge

Loi fédérale sur les privilèges, les immunités et les facilités, ainsi que sur les aides financières ac-





cordés par la Suisse en tant qu'Etat hôte

Detailberatung – Discussion par article

Titel und Ingress, Ziff. I, II

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Titre et préambule, ch. I, II

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

(namentlich – nominatif; 21.076/24628)

Für Annahme des Entwurfes ... 179 Stimmen

(Einstimmigkeit)

(0 Enthaltungen)